

Aufstellung des Leitprojektes Nr. 18 der ILE-Region Magdeburg **Optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz im Bereich der ILE-Region Magdeburg**

Inhalt:

Im Jahre 1833 wurde ein für Deutschland neues Kommunikationsmittel in Betrieb genommen:

die Königlich-preußische optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz

Diese war bis 1849 im Einsatz. Sie diente dem preußischen Staat als Nachrichtenverbindung in die neuen preußischen Rheinprovinzen. Diese optische Telegrafienlinie stellte zum damaligen Zeitpunkt den höchsten Entwicklungsstand der mechanischen Telegrafie dar. Damit ist sie eine wissenschaftlich-technische Pionierleistung auf dem Gebiet der Kommunikation.

Beim Aufbau der Linie wurden auf vorhandenen Gebäuden (Kirchen; Schlosstürme) oder auf eigens gebauten Funktionsgebäuden Signalanlagen errichtet, deren wichtigste Elemente sechs einzeln bewegliche Flügel waren. Festgelegten Flügelstellungen wurden Bedeutungen zugeordnet und so Zeichen übermittelt. Von Berlin bis Koblenz standen 62 Stationen in Sichtweite im Abstand von 6 bis 14 km, davon 11 auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Der Telegraphiecode bestand aus 4095 verschiedenen Zeichen. Zum Zwecke der Geheimhaltung war ihre Bedeutung nur dem Absender und dem Empfänger bekannt. Mit Fernrohren wurden die Nachrichten der beiden benachbarten Stationen gelesen und dann weitergegeben.

In den zurückliegenden Jahren erinnerten sich immer mehr geschichtsinteressierte und heimatverbundene Menschen an die optische Telegrafie. Sie begannen, Standorte ehemaliger Stationen zu markieren, zu beschildern und ihr früheres Aussehen zu dokumentieren. Dort, wo noch bauliche Anlagen vorhanden sind, wurden Maßnahmen ergriffen, um diese zu sichern und zu erhalten. In unserer Region schlossen sich die Initiatoren einer Interessengemeinschaft zusammen.

Ein besonders gut gelungenes Ergebnis dieser Arbeit ist die Telegrafienstation in Neuwegersleben. Die aus Bruchstein erbaute Station 18 war bereits zur Ruine verfallen. Ab 1996 wurde das Gebäude am Original orientiert restauriert und zum Teil neu aufgebaut, mit einer funktionsfähigen Telegrafienanlage versehen und zeitgenössisch eingerichtet. So ist hier ein Stationsgebäude mit einer funktionsfähigen Telegrafienanlage entstanden, ergänzt mit einem Museum zur Geschichte und Technik der optischen Telegrafie (Öffnungszeiten: Ende April bis Ende September jeden letzten Sonntag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr).

Von den ehemaligen Stationsgebäuden sind in unserer Region auch die Johanniskirche in Magdeburg und das Schloss in Ampfurth erhalten.

Die Bedeutung des Leitprojektes liegt im Folgenden:

1. Die optische Telegrafienlinie dokumentiert ein interessantes Kapitel der Technikgeschichte.
2. Sie reiht sich ein in die lange Geschichte menschlicher Kommunikation.
3. An ihr kann ein Abschnitt der preußisch-deutschen politischen Geschichte im 19. Jahrhundert veranschaulicht werden.
4. Themen der Kulturgeschichte und Militärgeschichte können eingebunden werden.
5. Ehrenamtliches Engagement und Bemühungen des Denkmalschutzes für die Erhaltung oder Wiederherstellung schützenswerter Objekte können unterstützt und gewürdigt werden.
6. Von den 11 Stationen in Sachsen-Anhalt befinden sich 9 in der ILE-Region Magdeburg.
7. Für die ILE-Region Magdeburg ist die Telegrafienlinie ein symbolträchtiges Thema der Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem ländlichen Raum.
8. Die Telegrafienlinie ist in ihrer speziellen technischen Ausführung und Länge einmalig in Deutschland und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar.
9. In der ILE-Region Magdeburg befindet sich in Neuwegersleben/LK Börde eine der am besten erhaltenen bzw. wiederhergestellten Stationen der gesamten Telegrafienlinie, die als „Telegrafie-Museum“ öffentlich zugänglich ist. Außerdem sind mit der Johanniskirche in Magdeburg und dem Schloss in Ampfurth weitere ehemalige Stationsgebäude in unserer Region erhalten.
10. Die Telegrafienlinie ist heute ein verbindendes Band zwischen 6 deutschen Bundesländern (Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrheinwestfalen, Rheinlandpfalz).
11. Die optische Telegrafienlinie bereichert das touristische Angebot in der ILE-Region Magdeburg und hat eine identitätsstiftende Wirkung.

Zielsetzung

Das Ziel besteht darin, das historische Thema „optische Telegrafienlinie“ für die Regionalentwicklung nutzbar zu machen.

Komponenten der Zielsetzung sind:

Etablierung des Themas „optische Telegrafienlinie“ im LSA und darüber hinaus

- Beantragung des Projektes als touristische Markensäule des Landes Sachsen-Anhalt
- Intensivierung der Vermarktung: Werbung / Internet / Beschilderung
- verstärkte Initiierung von Bildungsinitiativen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Region sowie für thematisch interessierte Touristen

Durchführung baulicher Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Markierung der Standorte

Verbindung der Standorte durch einen Telegrafienradweg

- Planung eines Telegrafienradweges
- Beantragung der Anerkennung des Telegrafienradweges als überregionalem Radweg der Klasse 2 des Landes Sachsen-Anhalt
- Ausbau und Vermarktung des Telegrafienradweges

Nutzung der „optischen Telegrafienlinie“ als Mittel regionaler Wertschöpfung

- Aufbau eines zentralen Informationspunktes in Magdeburg und weiterer Informationspunkte
- Initiierung und Förderung privater Aktivitäten: Gastronomie, Beherbergung, Souvenirs

Erweiterung der Initiativen zur überregionalen Kooperation

- Aufbau eines Netzwerkes mit Berlin, Brandenburg, Niedersachsen
- Aufbau eines Netzwerkes über die gesamte Strecke (6 Bundesländer)
- Durchführung von Veranstaltungen, z.B. im Rahmen des Sachsen-Anhalt-Tages oder von „Telegrafientagen“ in Magdeburg
 - Themen z. B.:
 - „Kommunikationsgeschichte von Rauchzeichen bis zum mobilen Internet“
 - „Nachrichtenübermittlung in der Militärgeschichte“
 - „Telegrafie und Informatik“
- Kontaktabbauung mit den Akteuren der optischen Telegrafie in Frankreich

Projektträger:

- Interessengemeinschaft Optische Telegrafie Sachsen-Anhalt
 - Ansprechpartner: Herr Fuchs, Herr Wambach
- Eigentümer der Grundstücke der Standorte
- örtliche Akteure für die einzelnen Stationen
- Gemeinden

Verantwortlich:

Projektträger

Beteiligte Akteure:

- Interessengemeinschaft Königlich-Preußische Optische Telegrafie Sitz Neuwegersleben,
 - Ansprechpartner: Herr Fuchs
- Heimatverein Grabow e. V., Ansprechpartner: Herr Wambach
- Freundeskreis Johanniskirche, Ansprechpartner: Herr Kaleschky
- Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide
- ADFC
- Fachstellen „Tourismus“ in den drei beteiligten Gebietskörperschaften (MD, BK, JL)
- Telekommunikationsunternehmen
- Otto-von-Guericke-Universität
- Unternehmen des Gastronomie- und Beherbergungsgewerbes
- Schulen in der Region
- Magdeburger Technikmuseum

Räumliche Zuordnung:

Der Abschnitt der Telegrafienlinie in der ILE-Region Magdeburg soll beispielgebend entwickelt werden

Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen in Brandenburg sowie dem Harz und Niedersachsen wird intensiviert.

Eine Kooperation im Bereich der gesamten Telegrafienlinie wird angestrebt.

Den Leader-Aktionsgruppen

- Zwischen Elbe und Fiener Bruch
- Bördeland
- Börde,

in deren Gebieten Standorte der Telegrafien vorhanden sind, wird empfohlen, sich durch Projekte an der Umsetzung des Themas zu beteiligen.

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Projekt ist geeignet, zur Verwirklichung des Leitbildes des ILEK beizutragen.

Es unterstützt

- Schwerpunkt 1: „Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft“
- Handlungslinie C: „Schaffung von Arbeitsplätzen und Tourismus“
- Entwicklungsziel 1: Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale und andere Anbieter

Es unterstützt auch

- Schwerpunkt 4: Kompetenzentwicklung und Motivation
- Handlungslinie G: Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen
- Entwicklungsziel 1: Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen

Arbeitsgemeinschaft
Integrierte Ländliche Entwicklung der ILE-Region Magdeburg



Landkreis
Börde



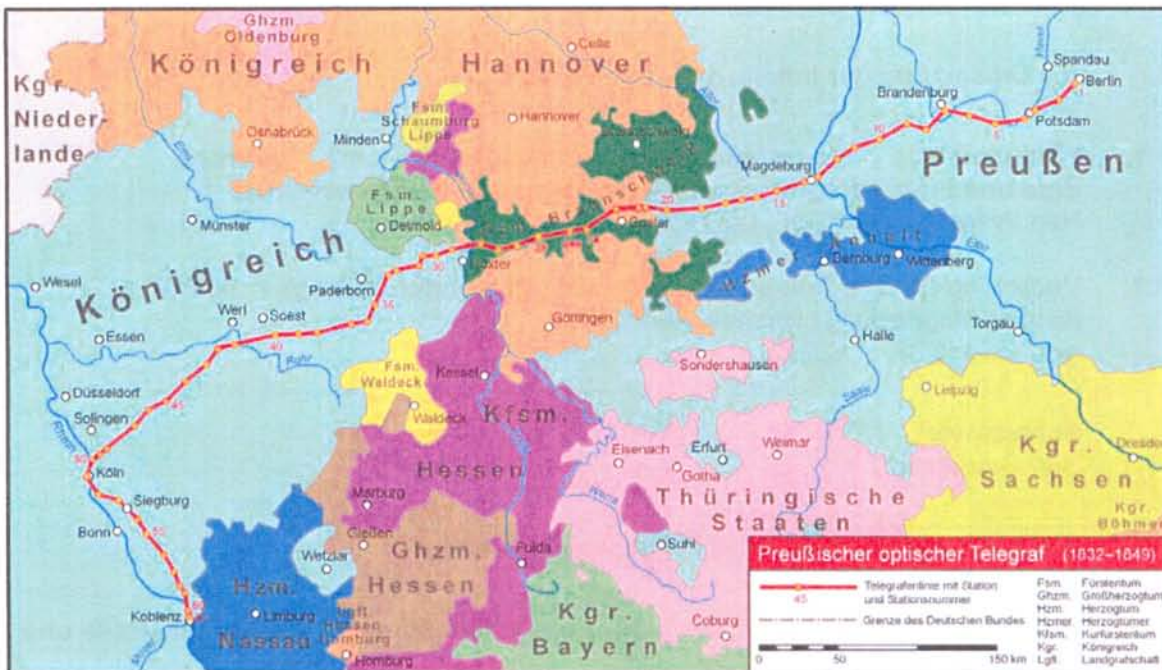
Landkreis
Jerichower Land



Landeshauptstadt
Magdeburg

Regionalforum am 09.11.2009 in Oschersleben
zur Aufstellung des Leitprojektes Nr. 18 der ILE-Region
Magdeburg

„Optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz im Bereich der
ILE-Region Magdeburg



TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung**
Herr Bredthauer – allgemeiner Vertreter des Landrates des Landkreises Börde
2. **Das ILEK und die Leitprojekte als Instrumente der Regionalentwicklung**
Herr Bredthauer
3. **"Telegrafadenradweg" als Leader-Thema in der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch"**
Herr Bernicke – Leiter der Verwaltungsgemeinschaft Genthin
Frau Winkelmann – Leadermanagerin der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch"
4. **zur historischen Bedeutung der „Optischen Telgrafadenlinie Berlin – Koblenz"**
Herr Fuchs – Interessengemeinschaft Optische Telgrafadenlinie Neuwegerleben
Herr Wambach – Heimatverein Grabow, Telgrafadenstation Ziegelsdorf
5. **Vorstellung der Stationen der „Optischen Telgrafadenlinie im Gebiet der ILE-Region Magdeburg**
Herr Fuchs
Herr Wambach
6. **Grundzüge des Inhalts eines neuen ILEK-Leitprojektes Nr. 18 "Optische Telgrafadenlinie Berlin – Koblenz im Bereich der ILE-Region Magdeburg"**
Herr Bredthauer
7. **Fragen, Anregungen, Hinweise**
Moderation: Herr Bredthauer
8. **zur Umsetzung der Inhalte des Leitprojektes**
 - 8.1. **Planung eines „Telegrafadenradweges“ im Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ durch den Arbeitskreis „Radtourismus“**
Herr Wagner – ADFC JL, LAG Elfi
 - 8.2. **Vorschlag für den Trassenverlauf eines „Telegrafadenradweges“ in der Region Magdeburg / Sachsen-Anhalt**
Herr Schmeißer – ADFC
9. **Schlusswort**
Herr Bredthauer
10. **Besichtigung der Station 18 in Neuwegerleben**
11. **Projekt - Besprechung mit der Interessengemeinschaft Optische Telegrafie und den Landkreisen**

VERANLASSUNG UND ERGEBNISSE

Die Landkreise Börde und Jerichower Land sowie die Landeshauptstadt Magdeburg haben im Jahr 2007 eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um die integrierte ländliche Entwicklung (ILE) der Region zielgerichtet zu unterstützen.

Wichtige Bestandteile des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) aus dem Jahre 2006 sind Leitprojekte, die seit Mitte vorigen Jahres durch konkrete Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Nach Bewertung der zwischenzeitlichen Ergebnisse hat sich die Arbeitsgemeinschaft zu einer Fortschreibung des ILEK, besonders zur Entwicklung neuer Leitprojekte, die beispielgebend sind und von denen ein hoher regionalwirtschaftlicher Nutzen erwartet wird, entschlossen.

Dazu zählt das Thema „Optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz in der ILE-Region Magdeburg“. Die Königlich-preußische optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz war von 1833 bis 1849 im Einsatz. Sie diente dem preußischen Staat als Nachrichtenverbindung in die neuen preußischen Rheinprovinzen. Diese optische Telegrafienlinie stellte zum damaligen Zeitpunkt den höchsten Entwicklungsstand der mechanischen Telegrafie dar. Damit ist sie eine wissenschaftlich-technische Pionierleistung auf dem Gebiet der Kommunikation.

In den zurückliegenden Jahren erinnerten sich immer mehr geschichtsinteressierte und heimatverbundene Menschen an die optische Telegrafie. Sie begannen, Standorte ehemaliger Stationen (11 in der Region Magdeburg) zu markieren, zu beschildern und zu erhalten. Ein besonders gut gelungenes Ergebnis dieser Arbeit ist die Station Neuwegersleben. Ab 1996 wurde das Gebäude am Original orientiert restauriert und zum Teil neu aufgebaut. Es erhielt eine funktionsfähige Telegrafienanlage und ein kleines Museum zu Geschichte und Technik der optischen Telegrafie.

Das Ziel des neuen Leitprojektes besteht darin, das historische Thema „optische Telegrafienlinie“ für die künftige Regionalentwicklung nutzbar zu machen.

Um dieses Thema als Leitprojekt fachlich auszugestalten und einen regionalen Konsens herbeizuführen, fand am 09.11.2009 im Landkreis Börde das 3. Regionalforum der ILE-Region statt, an dem 37 Personen teilnahmen. Neben den Vertretern der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg, der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten und der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg waren die Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) und die Leadermanager eingeladen. Außerdem waren dem Thema gemäß Vertreter der Interessengemeinschaft optische Telegrafie, Bürgermeister der Standortgemeinden und Vertreter des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und weitere regionale Akteure zugegen.

Die Leitung des Forums oblag Herrn Bredthauer, dem allgemeinen Vertreter des Landrates des Landkreises Börde. Er übermittelte die Grüße des Landrates, Herrn Webel, der aus Termingründen nicht teilnehmen konnte. Nach einleitenden Informationen von Herrn Bredthauer über das ILEK und die Leitprojekte erläuterten Frau Winkelmann und Herr Bernicke die Strategie der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch, zu deren Verwirklichung auch ein "Telegrafienradweg" als Leader-Thema beitragen soll. Diese Initiative war der Ausgangspunkt zur Weiterentwicklung des Themas als ILEK-Leitprojekt.

Im Mittelpunkt des Forums standen Vorträge der Vertreter der Interessengemeinschaft optische Telegrafie, Herr Fuchs und Herr Wambach und des ADFC, Herr Wagener und Herr Schmeißer, zur geschichtlichen Bedeutung der optischen Telegrafienlinie, zur Streckenführung eines Telegrafienradweges und zum wirtschaftlichen Nutzen des Fahrrad- und Kulturtourismus. Besonders deutlich wurde, dass es wichtig ist, die Bedeutung der optischen Telegrafienlinie als Kapitel der Kommunikationsgeschichte im Zusammenhang mit der politischen preußisch-deutschen Geschichte publik zu machen und insbesondere der jungen Generation zu vermitteln.

Nach Darlegung der regionalen Zielstellung des Leitprojektes und einer Gesprächsrunde stellte Herr Bredthauer fest, dass zu Inhalt und Zielen des Leitprojektes Einverständnis besteht. Ergänzende Hinweise können bis 27.11.2009 gegeben werden. Danach wird der Landkreis Börde, als geschäftsführende Gebietskörperschaft im Namen der ILE-Region Magdeburg, dieses Leitprojekt beim Landesverwaltungsamt mit Bitte um Zertifizierung einreichen.

FOTODOKUMENTATION







BESCHREIBUNG DES LEITPROJEKTES

Aufstellung des Leitprojektes Nr. 18 der ILE-Region Magdeburg **Optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz im Bereich der ILE-Region Magdeburg**

Inhalt:

Im Jahre 1833 wurde ein für Deutschland neues Kommunikationsmittel in Betrieb genommen:

die Königlich-preußische optische Telegrafienlinie Berlin – Koblenz

Diese war bis 1849 im Einsatz. Sie diente dem preußischen Staat als Nachrichtenverbindung in die neuen preußischen Rheinprovinzen. Diese optische Telegrafienlinie stellte zum damaligen Zeitpunkt den höchsten Entwicklungsstand der mechanischen Telegrafie dar. Damit ist sie eine wissenschaftlich-technische Pionierleistung auf dem Gebiet der Kommunikation.

Beim Aufbau der Linie wurden auf vorhandenen Gebäuden (Kirchen; Schlosstürme) oder auf eigens gebauten Funktionsgebäuden Signalanlagen errichtet, deren wichtigste Elemente sechs einzeln bewegliche Flügel waren. Festgelegten Flügelstellungen wurden Bedeutungen zugeordnet und so Zeichen übermittelt. Von Berlin bis Koblenz standen 62 Stationen in Sichtweite im Abstand von 6 bis 14 km, davon 11 auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Der Telegraphiecode bestand aus 4095 verschiedenen Zeichen. Zum Zwecke der Geheimhaltung war ihre Bedeutung nur dem Absender und dem Empfänger bekannt. Mit Fernrohren wurden die Nachrichten der beiden benachbarten Stationen gelesen und dann weitergegeben.

In den zurückliegenden Jahren erinnerten sich immer mehr geschichtsinteressierte und heimatverbundene Menschen an die optische Telegrafie. Sie begannen, Standorte ehemaliger Stationen zu markieren, zu beschildern und ihr früheres Aussehen zu dokumentieren. Dort, wo noch bauliche Anlagen vorhanden sind, wurden Maßnahmen ergriffen, um diese zu sichern und zu erhalten. In unserer Region schlossen sich die Initiatoren einer Interessengemeinschaft zusammen.

Ein besonders gut gelungenes Ergebnis dieser Arbeit ist die Telegrafienstation in Neuwegersleben. Die aus Bruchstein erbaute Station 18 war bereits zur Ruine verfallen. Ab 1996 wurde das Gebäude am Original orientiert restauriert und zum Teil neu aufgebaut, mit einer funktionsfähigen Telegrafienanlage versehen und zeitgenössisch eingerichtet. So ist hier ein Stationsgebäude mit einer funktionsfähigen Telegrafienanlage entstanden, ergänzt mit einem Museum zur Geschichte und Technik der optischen Telegrafie (Öffnungszeiten: Ende April bis Ende September jeden letzten Sonntag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr).

Von den ehemaligen Stationsgebäuden sind in unserer Region auch die Johanniskirche in Magdeburg und das Schloss in Ampfurth erhalten.

Die Bedeutung des Leitprojektes liegt im Folgenden:

1. Die optische Telegrafienlinie dokumentiert ein interessantes Kapitel der Technikgeschichte.
2. Sie reiht sich ein in die lange Geschichte menschlicher Kommunikation.
3. An ihr kann ein Abschnitt der preußisch-deutschen politischen Geschichte im 19. Jahrhundert veranschaulicht werden.
4. Themen der Kulturgeschichte und Militärgeschichte können eingebunden werden.
5. Ehrenamtliches Engagement und Bemühungen des Denkmalschutzes für die Erhaltung oder Wiederherstellung schützenswerter Objekte können unterstützt und gewürdigt werden.
6. Von den 11 Stationen in Sachsen-Anhalt befinden sich 9 in der ILE-Region Magdeburg.
7. Für die ILE-Region Magdeburg ist die Telegrafienlinie ein symbolträchtiges Thema der Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem ländlichen Raum.

8. Die Telegrafienlinie ist in ihrer speziellen technischen Ausführung und Länge einmalig in Deutschland und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar.
9. In der ILE-Region Magdeburg befindet sich in Neuwegersleben/LK Börde eine der am besten erhaltenen bzw. wiederhergestellten Stationen der gesamten Telegrafienlinie, die als „Telegrafie-Museum“ öffentlich zugänglich ist. Außerdem sind mit der Johannis-kirche in Magdeburg und dem Schloss in Ampfurth weitere ehemalige Stationsgebäude in unserer Region erhalten.
10. Die Telegrafienlinie ist heute ein verbindendes Band zwischen 6 deutschen Bundes-ländern (Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrheinwestfalen, Rheinlandpfalz).
11. Die optische Telegrafienlinie bereichert das touristische Angebot in der ILE-Region Magdeburg und hat eine identitätsstiftende Wirkung.

Zielsetzung:

Das Ziel besteht darin, das historische Thema „optische Telegrafienlinie“ für die Regionalentwicklung nutzbar zu machen.

Komponenten der Zielsetzung sind:

Etablierung des Themas „optische Telegrafienlinie“ im LSA und darüber hinaus

- Beantragung des Projektes als touristische Markensäule des Landes Sachsen-Anhalt
- Intensivierung der Vermarktung: Werbung / Internet / Beschilderung
- verstärkte Initiierung von Bildungsinitiativen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Region sowie für thematisch interessierte Touristen

Durchführung baulicher Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Markierung der Standorte

Verbindung der Standorte durch einen Telegrafienradweg

- Planung eines Telegrafienradweges
- Beantragung der Anerkennung des Telegrafienradweges als überregionalem Radweg der Klasse 2 des Landes Sachsen-Anhalt
- Ausbau und Vermarktung des Telegrafienradweges

Nutzung der „optischen Telegrafienlinie“ als Mittel regionaler Wertschöpfung

- Aufbau eines zentralen Informationspunktes in Magdeburg und weiterer Informationspunkte
- Initiierung und Förderung privater Aktivitäten: Gastronomie, Beherbergung, Souvenirs

Erweiterung der Initiativen zur überregionalen Kooperation

- Aufbau eines Netzwerkes mit Berlin, Brandenburg, Niedersachsen
- Aufbau eines Netzwerkes über die gesamte Strecke (6 Bundesländer)
- Durchführung von Veranstaltungen, z.B. im Rahmen des Sachsen-Anhalt-Tages oder von „Telegrafientagen“ in Magdeburg
 - Themen z. B.:
 - „Kommunikationsgeschichte von Rauchzeichen bis zum mobilen Internet“
 - „Nachrichtenübermittlung in der Militärgeschichte“
 - „Telegrafie und Informatik“
- Kontaktabbauung mit den Akteuren der optischen Telegrafie in Frankreich

Projektträger:

- Interessengemeinschaft Optische Telegrafie Sachsen-Anhalt
 - Ansprechpartner: Herr Fuchs, Herr Wambach
- Eigentümer der Grundstücke der Standorte
- örtliche Akteure für die einzelnen Stationen
- Gemeinden

Verantwortlich:

Projekträger

Beteiligte Akteure:

- Interessengemeinschaft Königlich-Preußische Optische Telegrafie Sitz Neuwegerleben, Ansprechpartner: Herr Fuchs
- Heimatverein Grabow e. V., Ansprechpartner: Herr Wambach
- Freundeskreis Johanniskirche, Ansprechpartner: Herr Kaleschky
- Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide
- ADFC
- Fachstellen „Tourismus“ in den drei beteiligten Gebietskörperschaften (MD, BK, JL)
- Telekommunikationsunternehmen
- Otto-von-Guericke-Universität
- Unternehmen des Gastronomie- und Beherbergungsgewerbes
- Schulen in der Region
- Magdeburger Technikmuseum

Räumliche Zuordnung:

Der Abschnitt der Telegrafienlinie in der ILE-Region Magdeburg soll beispielgebend entwickelt werden

Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen in Brandenburg sowie dem Harz und Niedersachsen wird intensiviert.

Eine Kooperation im Bereich der gesamten Telegrafienlinie wird angestrebt.

Den Leader-Aktionsgruppen

- Zwischen Elbe und Fiener Bruch
- Bördeland
- Börde,

in deren Gebieten Standorte der Telegrafen vorhanden sind, wird empfohlen, sich durch Projekte an der Umsetzung des Themas zu beteiligen.

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Projekt ist geeignet, zur Verwirklichung des Leitbildes des ILEK beizutragen.

Es unterstützt

- Schwerpunkt 1: „Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft“
- Handlungslinie C: „Schaffung von Arbeitsplätzen und Tourismus“
- Entwicklungsziel 1: Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale und andere Anbieter

Es unterstützt auch

- Schwerpunkt 4: Kompetenzentwicklung und Motivation
- Handlungslinie G: Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen
- Entwicklungsziel 1: Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen

TEILNEHMER

Name	Institution
Herr Bredthauer	Landkreis Börde, allgemeiner Vertreter des Landrates
Herr Girke	Landkreis Jerichower Land, Vorstandsmitglied Bau und Umwelt
Herr Brockmann	ALFF Mitte, Abteilungsleiter 4 - Agrarstruktur
Frau Prange	ALFF Mitte
Frau Denck	ALFF Altmark
Frau Tholotowsky	Vorsitzende der AG Colbitz-Letzlinger Heide
Herr Judenberg	VG Hohe Börde / LAG Flechtinger Höhenzug
Herr Westhus	Leadermanager LAG'n BÖ/CLH/FH/RuD
Frau Böttger	Leadermanagerin LAG Bördeland
Frau Winkelmann	Leadermanagerin LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch
Frau Graf	Leadermanagerin LAG Mittlere Elbe/Fläming
Herr Schmidt	Leadermanager Elbe-Saale und Rund um den Huy
Herr Fuchs	Interessengemeinschaft Optische Telegrafienlinie Neuwegersleben
Herr Wambach	Heimatverein Grabow, Telegrafienstation Ziegelsdorf
Herr Neum	Interessengemeinschaft Optische Telegrafienlinie Neuwegersleben
Frau Rauhut	Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH
Herr Weber	Gemeinde Hohendodeleben - Gemeinderat
Frau Hilliger	Stadt Oschersleben, Leiterin Abt. Kultur und Tourismus
Herr von Holly	VG Möckern-Loburg-Fläming, Leiter
Frau Pöschl	Gemeinde Grabow, Bürgermeisterin
Frau Becker	Vorsitzende der LAG Börde und Leiterin der VG Westliche Börde
Herr Hobohm	Gemeinde Am Großen Bruch, Bürgermeister
Herr Dr. Ritter	Gemeinde Schermen
Herr Bernicke	Stadt Genthin, Bürgermeister
Herr Schmeißer	ADFC Magdeburg
Herr Wagner	ADFC Jerichower Land und Vertreter Stadt Burg
Frau Evers	IHK Magdeburg
Herr Rösener	Technikmuseum Magdeburg
Herr Groß	Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, Leitender Planer
Frau Jörger	Landkreis Harz
Herr Otte	LK Jerichower Land, Regionalmanager – AG ILE
Herr Eggeling	LK Börde, Regionalmanager – AG ILE
Herr Priemer	LK Börde, Amt für Wirtschaftsförderung
Herr Niemeyer	LK Börde, Denkmalschutz
Herr Neitzel	LK Börde, Denkmalschutz
Herr Heyer	LK Börde, Kreisplanung
Herr Tietz	LK Börde, Systembetreuung/GIS